

Details zu den neuen Lehrplänen der AHS-Oberstufe

Pressekonferenz am 1. April 2026 von BM Christoph Wiederkehr gemeinsam mit AHS Direktorenvertreterin HRⁱⁿ Mag^a Isabella Zins

BM Wiederkehr spricht von der umfassendsten Lehrplanreform der AHS seit 2016. Da sich die Gesellschaft laufend verändere, müssten die Lehrpläne darauf auch immer öfter reagieren. Wer die AHS künftig verlässt, soll nicht nur Fachwissen erworben haben, sondern auch die Fähigkeit, dieses Wissen anzuwenden, zu hinterfragen und weiterzuentwickeln.

Die Lehrplanreform wurde in einem längeren Arbeitsprozess entwickelt, an dem zahlreiche Arbeitsgruppen beteiligt waren und er dankt den Eltern- Lehrer- und Schülervertreter:innen für die gute Zusammenarbeit, die er als „best practice“ bezeichnet. Nach heftigen, auch über die Medien geführten Diskussionen, wurde ein guter Kompromiss erzielt.

Alle Gegenstände der AHS-Oberstufe erhalten eine kompetenzorientierte Struktur, ausgerichtet an den 21st Century Skills Kritisches Denken, Kreativität, Kollaboration und Kommunikation. Es geht darum Probleme zu lösen, Quellen zu beurteilen, im Team zu arbeiten, Ergebnisse zu präsentieren, selbständig zu recherchieren.

Wichtig sind dem Minister folgende Bereiche:

- Medien und Demokratie
- Informatik und Künstliche Intelligenz
- Vertiefende Kenntnisse in der Wirtschaftsbildung

In Medien und Demokratie sollen Schüler:innen lernen, wie Medien unsere Wahrnehmung der Welt beeinflussen, wie Medien, auch Social Media funktionieren und wie sie sich ein eigenes kritisches Urteil bilden und verschiedene Meinungen Werbung oder Propaganda einordnen können. Sie erfahren auch, wie aus einer Haltung konkretes Handeln wird, wer in der Gesellschaft eine Stimme hat und wer nicht und wie sie sich aktiv an demokratischen Prozessen beteiligen können.

Bei Informatik und Künstliche Intelligenz geht es darum, wie Daten funktionieren und verwaltet werden, wie Informationen strukturiert, gespeichert und sinnvoll verknüpft werden. KI soll technisch verstanden und bei der Anwendung kritisch beurteilt werden. Die Schüler:innen lernen algorithmisch zu denken und zu programmieren und Falschinformationen zu erkennen.

Sie lernen digitale Produkte zu gestalten und zu entwickeln und Verantwortung für das Agieren im digitalen Raum zu übernehmen, z. B. im Bereich Datenschutz oder Verschlüsselungsverfahren.

Der Bereich Wirtschaftsbildung umfasst die Themen Wirtschaft und Finanzen, Raum und Gesellschaft, Globalisierung und Politik, Nachhaltigkeit und Transformation.

Die Eckpunkte der Einigung zur Lehrplanreform mit den Schulpartnern:

- Erweiterung des Faches Informatik um den Bereich KI um eine Stunde
- Einführung des Pflichtfaches Medien und Demokratie mit drei Möglichkeiten

a) Eigener Pflichtgegenstand mit zwei Stunden

b) Schulautonom gekoppelt mit anderen Gegenständen in einem eigenen Fächerbündel

c) Schulautonom gekoppelt mit anderen Gegenständen in mehreren Fächerbündeln

Latein und lebende Fremdsprache werden um zwei Wochenstunden gekürzt, die Gesamtstundenanzahl in der Oberstufe bleibt gleich.

Bei der Umsetzung komme der Schulautonomie große Bedeutung zu.

Auf die Schulautonomie verweist auch Direktorin **Isabella Zins**. 90% der AHS-Standorte hätten bereits einen autonomen Lehrplan. Die neuen Lehrpläne bedeuten einen nahtlosen Übergang von der Unterstufe zur Oberstufe. Sie freut sich über den Kompromiss, dass die neuen Inhalte in bestehende Fächer integriert werden können. Die Sprachen als typenbildendes Element des Gymnasiums konnten nach vielen heftigen Diskussionen erhalten bleiben. Latein bleibe für jene Schüler:innen, die das wollen, als vollwertiges Fach bestehen, es müsse niemand Latein wählen. Wenn die Schule es autonom regeln möchte, müssten auch gar keine Stunden in den Sprachen gekürzt werden.

Auf Nachfrage antwortet **Wiederkehr**, dass es gelungen sei neue Themen einzuführen ohne die Belastung für die Schüler:innen zu erhöhen und der Streit mit der Lehrgewerkschaft sei beigelegt. Wenn neue Themen in den Lehrplan kommen, müsse anderes wegfallen. So werde z.B. im Fach Geographie die Erstellung von Klimadiagrammen zugunsten der Wirtschaftsbildung gestrichen.

Der Minister glaubt auch nicht, dass die Schüler:innen in allen Bereichen von Medien und Künstlicher Intelligenz mehr wüssten als entsprechend ausgebildete Lehrer:innen. Es werde aber sinnvoll sein, sich auch Expert:innen von außen in den Unterricht zu holen. Die Frage, wie es sich ausgeben könne, wenn drei neue Stunden hinzukommen, aber nur zwei gestrichen werden, konnte nicht restlos geklärt werden. Es wurde auf die Schulautonomie und weitere Gespräche verwiesen.